

Handout zur Tagung vom 25. April 2013

Alter und Spiritualität

| | |
|----------------------------|--|
| Referent | Schwester Liliane Juchli, Dr. hc. theol. |
| Institution | Theodosianum Zürich |
| Titel des Abstracts | Botschaft im Film |

„Leiden schafft Pflege“ – ein Wortspiel zu einer meiner Kernaussagen: Hinschauen auf das, was ansteht, verändern was möglich ist – eben „die Leidenschaft für das Mögliche“. Es hat mich ein Berufsleben lang begleitet. Ich könnte es auch so sagen:

Es wurde mir ein Feuer ins Herz gelegt, das sich schon früh meldete: Mission – den Menschen helfen. Das Feld das mir schliesslich zugefallen ist: die Pflege (Pflegen Ausbildung, Schreiben, Unterwegssein): eine ganz andere Form der Entwicklungshilfe, die mich schon früh in den Bann zog und mich nie mehr los liess.

Ein Feuer gleichsam, das ich selbst als **Leidenschaft für das Mögliche** bezeichnet habe und das im Titel des Filmes aufklingt: **Leiden schafft Pflege**

Ich spüre die Freude und Begeisterung mit der ich selber am **Steuer des Schiffes** Pflege gestanden bin und die Richtung mit beeinflusst habe. Aber ich spüre auch, dass die Zeit reif geworden ist, von diesem Steuer zurückzutreten, weil längst jüngere Kolleginnen und Kollegen angetreten sind. Es sind Pflegende einer neuen Generation, die wissen was sie wollen und können und die ein Rüstzeug zur Verfügung haben, von denen wir in unserer Jugend nur träumen konnten (Vorwort 1990).

Die **Träume** – ja sie werden wieder lebendig diese Träume der 70er-Jahre von einer Meisterschaft in der Pflege, als Begriffe wie „Bachelor“ oder Master für Pflegende noch in weiter Ferne lagen.

Das **Kerngeschäft** der Pflege:

Kompetentes Handeln
Begleiten und Zuhören

> im Begleiten des Menschen: wirkt nicht in erster Linie das was wir tun, sondern wie wir es tun

> der Dienst am Menschen. Die Sorge für den Hilfsbedürftigen, Trost im Angesicht von Leidern und Sterben

> Lebensqualität **und** Pflegequalität – der **Leuchtturm** als Beispiel (Verweis auf Bonus-Material der DVD)

> Pflege beruht auf der Achtung und Ehrfurcht gegenüber dem anderen Menschen – zentral ist und bleibt die Achtung der **Würde der Person** /Menschenwürde, oder wie Mutter M.

Theresia (die Gründerin unseres Ordens) schon vor 150 Jahren eindrücklich formuliert hat: **Das Gramm Gold** im Mitmenschen entdecken.

Und mein unermüdliches Wort „**bleibt dran**“ die Pflege der Zukunft braucht Pflegende die ihren Beruf mögen und sich dafür stark machen: **Berufsstolz und Berufsfreude**

Es gilt also auch heute: **spanne deinen Wagen an einen Stern**, denn es kehrt nicht um und bleibt nicht stehen, wer sich an einen Stern gebunden weiss. (Leonardo da Vinci)